

Liestal, 21. September 2025

Bettagsmandat 2025

Haben Sie schon Pläne für den diesjährigen Bettag? Oder haben Sie vielleicht gar nicht an diesen speziellen Sonntag gedacht? Allzu viel Aufmerksamkeit bekommt der Dank-, Buss- und Bettag in diesen Tagen nicht mehr. Es haftet ihm etwas Altmodisches an, ja, beinahe etwas, das aus der Zeit fällt. Danken, Busse tun und beten? Wir leben in einer Zeit, die sich in jeder Hinsicht durch Schnellebigkeit auszeichnet; das Oberflächliche scheint nicht selten wichtiger als Gedankenvolles oder Tiefgründiges. Rasch und unverbindlich wird dies und jenes erledigt und schnell ist ausgetauscht und ersetzt, was nicht mehr in unser Leben passt. Busse tun, also sich ein Vorgehen oder Verhalten bewusstmachen, das nicht in Ordnung war, scheint daher unnötig. Schwamm drüber und weiter. Und warum beten? Beten – das Wort kommt ursprünglich vom Althochdeutschen «gi-bet» und bedeutet «bitten» – passt deshalb zum Busstag, weil auch beten oder eben bitten verlangt, dass man seine Aufmerksamkeit und seine Zeit bewusst auf etwas lenkt, worüber man eine Zwiesprache mit Gott oder einem höheren Wesen halten möchte.

Busse tun und beten verlangt uns einiges ab. Es setzt voraus, dass wir Werte haben, denen wir bewusst einen Platz einräumen und die unser Leben prägen sollen. Nun gibt es ganz unterschiedliche Werte: da wären die Grundwerte der Gesellschaft, wie etwa Gerechtigkeit, Freiheit, Friede und Toleranz, jene des wirtschaftlichen Schaffens und schliesslich auch die individuellen Werte des Denkens und Handelns. Idealistische und materialistische Wertanschauungen fliessen ineinander und haben einen Einfluss darauf, wie wir uns als Menschen und als Gesellschaft verstehen und weiterentwickeln. Welche Werte als wichtig angesehen werden, ist längst nicht mehr so klar und einfach wie früher. Viele sehen im Wertewandel unserer Gesellschaft auch einen Werteverlust und würden gerne an verschiedenen Traditionen und Werten festhalten.

Albert Einstein sagte einst: «Strebe nicht danach, erfolgreich zu sein, sondern wertvoll». Erfolg zu haben wird häufig gleichgesetzt mit materiellen Werten. Erfolgreich ist, wer sich etwas leisten kann und das auch zeigt. Wertvoll sein dagegen bedeutet Wert haben; also über Eigenschaften verfügen, die für uns und unsere Mitmenschen wichtig sind, weil sie unser Umfeld positiv beeinflussen. Der Buss- und Bettag, dieser dritte Sonntag im September, lädt uns ein, uns Zeit zu nehmen und über unsere Werte nachzudenken. Natürlich, auch materielle Dinge spielen eine wichtige Rolle für uns alle, aber überlassen wir ihnen vielleicht manchmal zuviel Raum? Haben sie überhandgenommen in unserem Leben, so dass es ratsam wäre, dass wir uns wieder vermehrt Werten oder eben immateriellen Dingen zuwenden würden? Schon Oscar Wilde stellte fest, dass Menschen heutzutage vor allem wissen, wieviel etwas kostet, aber sich aber nicht über den Wert im Klaren sind.

Wenn wir danach streben, wertvoll zu sein, bedeutet das, dass wir uns bewusst mit unserem Umfeld auseinandersetzen und uns überlegen, wie wir es pflegen wollen. Wertvoll sein bedeutet, dass

wir zuverlässig, ehrlich und vertrauenswürdig gegenüber anderen sind. Dass wir uns integer verhalten, Verantwortung übernehmen und anderen mit Respekt begegnen, dass wir sie und uns selbst annehmen. Werte haben, für sich einen Rahmen abstecken heisst auch, tolerant sein können, weil man andere und ihre Vorstellungen anerkennen kann. Ein erfülltes Leben hat nicht nur den eigenen Erfolg zum Ziel, sondern es strebt nach etwas Umfassenderem, Grösseren.

Den Buss- und Betttag zu begehen ist deshalb für uns alle wertvoll und lohnenswert. In einer sehr geschäftigen Welt können wir uns Zeit nehmen und uns überlegen, wo wir gerade stehen. Gibt es in unserem Alltag etwas, das wir überdenken sollten? Das wir vielleicht anders handhaben könnten? Haben wir gar einen falschen Weg eingeschlagen und sollten uns besinnen und umkehren? Oder gibt es vielleicht etwas, um das wir bitten möchten? Der Dank-, Buss- und Betttag ist ein besonderer Festtag der christlichen Kirchen. Im ganzen Land treffen sich Menschen in den Gotteshäusern; sie kommen zusammen, um einen Moment innezuhalten und um zu danken. Es ist ein Tag, an dem wir uns alle besinnen und Dankbarkeit verspüren, für alles, was wir haben. Freuen wir uns, dass wir einen geregelten Alltag und verlässliche Strukturen haben. Machen wir uns bewusst, was uns als Gesellschaft und als Menschen ausmacht und tragen wir diese Werte hinaus in die Welt.

Falls Sie also noch keine Pläne haben für den diesjährigen Betttag, machen Sie doch wieder einmal welche. Finden Sie einen Ort der Ruhe, der Einkehr und überlegen Sie, wer und was Ihr Leben wertvoll macht und was Sie zu den wertvollen Menschen macht, die Sie sind. Nehmen Sie sich Zeit, für sich, Ihre Angehörigen und für Ihr Umfeld ganz allgemein. Sie werden Dankbarkeit verspüren für all das, was Sie haben und Sie werden diesen Tag beschliessen mit einem positiven Lebensgefühl, aus dem Sie Kraft schöpfen für die neue Woche und für die Anforderungen, die an Sie herangetragen werden.

Im Namen des Regierungsrats



Dr. Anton Lauber
Regierungspräsident



Elisabeth Heer Dietrich
Landschreiberin